Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 56 (1981)

Heft: 11

Artikel: Verteidigung : mit extrem kurzer Vorbereitungszeit

Autor: Dach, Hans von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-707633

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verteidigung (mit extrem kurzer Vorbereitungszeit)

Nach deutschen Kampfberichten dargestellt von Major Hans von Dach, Bern

1. Teil

Anlass:
Zweiter Weltkrieg, Ostfront

Ort:
Stepanowka

Zeit:
31. März bis 1. April 1944

Truppen:
a) Deutsche
- In der Verteidigung. Verstärktes Schützenregiment 683 (Teil der 335. Infanteriedivision).
- Bemerkungen: Die Truppe befindet sich auf dem Rückzug vom Bug zum Dnjester. Ziel des Rückzuges ist der Raum Tiraspol. Unterwegs macht die Truppe immer wieder «kehrt» und hält eine gewisse Zeit.

b) Russen
- Im Angriff stehend. 4. Garde-Mech-Korps + 2 Schützendivisionen.
- Der Angriff erfolgt nach kurzer Vorbereitungszeit (fast aus der Verfolgung heraus). Eingesetzte Kräfte während des Angriffs vom 1. April im Raume Stepanowka: 80–90 Kampfpanzer + 2 Infanterieregimenter.

Witterung:
Donnerstag, 30. März: trübes Wetter, empfindlich kühl
Freitag, 31. März: trübes Wetter, empfindlich kühl
Samstag, 1. April: trübes Wetter, etwas wärmer, Sicht gut, gegen Mittag beginnt es zu regnen
Hellwerden: 0540, Sonnenaufgang 0610
Sonnenuntergang: 1900, Einnachten 1930

Verwendete Abkürzungen:
Mg: Maschinengewehr auf Lafette
Lmg: Leichtes Maschinengewehr auf Vorderstütze (Zweibein)
Mp: Maschinenpistole
Pak: Panzerabwehrkanone

I. Teil: Allgemeines

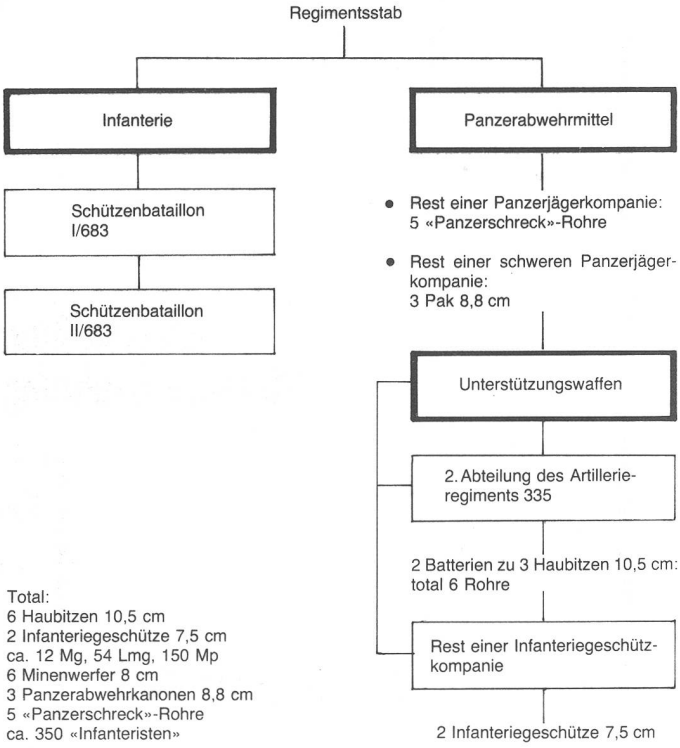
Gelände

Abschnitt Stepanowka
- Ortschaft: in einer versumpften Bachniederung gelegen. Reihendorf, ca. 1 km breit und knapp 500 m tief. In der Längsrichtung durch den Bach in zwei Teile getrennt. Die beiden Dorfteile durch eine Brücke verbunden. Aufgelockerte Bauweise. Häuser niedrig, meist einstöckig, wegen des hohen Grundwasserspiegels nur wenige Keller. Schwache Wände (Ziegelsteine, Lehm). Dächer zum Teil strohbedeckt (brandgefährdet). Die Ortschaft bildet im sonst offenen Gelände eine gute «Sichtblende» und gewährt Witterungsschutz. Die Deckungskraft gegen Beschuss dagegen ist nur gering:
  - Maschinenpistolen- und Gewehrschüsse sowie Granatsplitter werden aufgehalten.
  - Mg-Garben (Punktfeuer) dringen durch.
  - Der Schutz gegen Panzerkanonenfeuer ist gleich null.
- Bach: ca. 30 m breit und 100–150 cm tief. Verschlammter Grund, sehr geringe Wassergeschwindigkeit. Bachlauf auf weite Strecken beidseits versumpft. Der Sumpf bildet für Panzer und Motorfahrzeuge das grössere Hindernis als das Wasser. Im Oberlauf (nördlich des Dorfes) trockene Bachufer, damit für Panzer ohne Geniehilfe eventuell passierbar. Genau kann dies nicht abgeklärt werden, da die Zeit drängt.
- Brücke: Holzkonstruktion, niedrig, ca. 150 m lang, Tragkraft 30 Tonnen. Zur Sprengung vorbereitet.
- Gelände beidseits des Baches schwach ansteigend.
- «Namenloses Dorf»: am Hinterhang gelegen. Distanz zur vorgelagerten Krete (Horizontlinie) ca. 300 m. Charakteristik der Häuser: wie Stepanowka. Gelände zwischen Dorf und Krete: offen, Wiesen, einzelne Bäume.
- 300 m hinter dem «namenlosen Dorf» verläuft eine lange und dichte Hecke.
- Ca. 350 m südlich der Strasse drei markante Grabhügel («Skytengräber»):
  - auf dem Hinterhang (Westhang) gelegen; Distanz zur vorgelagerten Krete knapp 300 m;
  - bilden im offenen, deckungslosen Gelände einen natürlichen Anklammerungspunkt, wirken aber auch als Feuermagnet;
  - erlauben vom Hinterhang aus einen Blick über die Kretenlinie ins Vorgelände.
- Ca. 1,5 km nördlich der Strasse zwei mächtige Strohhaufen. Abmessung: grösser und höher als ein Haus. Ermöglichen – ähnlich der Grabhügel – einen Blick knapp über die Krete.

Abschnitt Weissowka:
- Ortschaft: in einer Senke gelegen. Treffpunkt zweier Strassen. Ca. 400 m breit und 900 m tief. Am West- und Südrand ausgedehnte Gärten mit Bäumen und Hecken vorgelagert. Aufgelockerte Bauweise. Charakteristik der Häuser: wie Stepanowka[1].
- Bach: im Unterlauf versumpft und damit ein wirksames Panzerhindernis. Im Oberlauf trockene Uferböschungen, damit für Panzer vermutlich ohne Geniehilfe passierbar.

[1] Die ganze Senke (natürlicher Bereitstellungsraum) bestehend aus Dorfkern, umliegende Gärten, Hecken, vorgeschobene Häusergruppen und Einzelgehöfte misst ca. 2 km × 2 km = 4 km².

Organigramm des Infanterieregiments 683

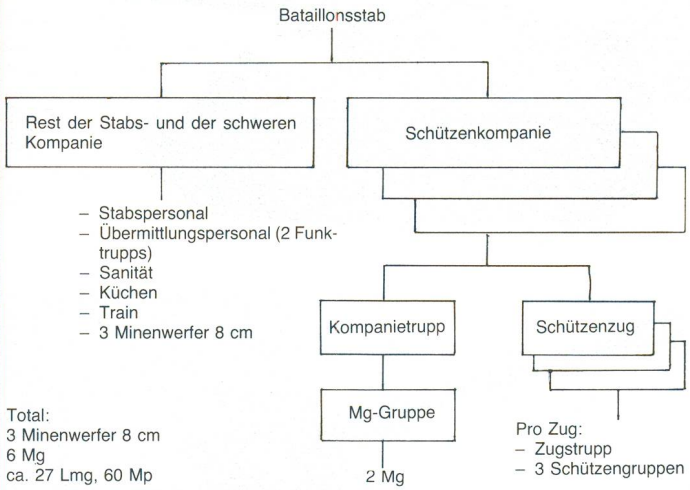


Bemerkungen:
- Die Infanteriebataillone haben nur noch ca. 50% des Sollbestandes.
- Die Panzerjägerkompanie war ursprünglich mit Panzerabwehrkanonen 7,5 cm ausgestattet. Sämtliche Geschütze sind während der Rückzugskämpfe verlorengegangen. Als Materialersatz wurden lediglich 5 «Panzerschreck»-Rohre (Vorläufer unseres Raketenrohrs) abgegeben.

- Die schwere Panzerjägerkompanie hat nur noch 25% Sollbestand. Sie war ursprünglich Teil einer sogenannten «Heeres-Panzerjäger-Abteilung».
- Die Artillerieabteilung ist dem Regiment unterstellt. Sie hat nur noch ca. 30% Sollbestand.
- Die Infanteriegeschützkompanie hat nur noch ca. 30% Sollbestand. Sie umfasste ursprünglich:
  - 2 leichte Infanteriegeschützzüge (total 4 Rohre 7,5 cm);
  - 1 schwerer Infanteriegeschützzug (2 Rohre 15 cm).
- Die Brücke Stepanowka ist zur Sprengung vorbereitet und bewacht. Das Pionier-sprengkommando wird später (nach Eintreffen der Truppe im Abschnitt) dem Regiment unterstellt.
- Die Pioniere haben in einem unmittelbar an der Brücke gelegenen Haus Unterkunft bezogen. An der Brücke selbst ist ein «Zweimann-Schützenloch» ausgehoben. In diesem befindet sich die Zündstelle (pyrotechnische Zündung).

Organigramm des Schützenbataillons I/683

(Der Verband, welcher in unserem Beispiel speziell behandelt wird).



Bemerkungen:

- Die Stabskompanie ist auf geringe Reste zusammengeschmolzen. Sie wurde immer wieder «ausgekämmt», um personelle Lücken in den Schützenkompanien aufzufüllen.
- Die schwere Kompanie hat noch ca. 15% des Sollbestandes. Sie umfasste ursprünglich zwei Maschinengewehrzüge (total 8 Mg) und zwei Minenwerferzüge (total 6 Minenwerfer 8 cm).
  Die Schützenkompanien haben noch ca. 50% Sollbestand. Die Kompanien sind während der wochenlangen, verlustreichen Rückzugskämpfe auf 40–50 Mann zusammengeschmolzen.
- Die Schützengruppe besteht aus einem Gruppenführer und 4–5 Mann. Bewaffnung: 1 leichtes Maschinengewehr (Lmg), 2 Maschinenpistolen (Mp), Rest der Leute mit Gewehren (Karabiner Modell 98 k).
- Munitionslage:
  - Gewehr- und Maschinengewehrmunition: gut
  - Maschinenpistolenmunition: gut
  - Handgranaten: gut
  - Pak-Munition: ausreichend
  - Minenwerfermunition 8 cm: knapp
  - Artillerie- und Infanteriegeschützmunition: knapp
- Verpflegung: ausreichend.
- Bekleidung und persönliche Ausrüstung: zerschlissen und verbraucht.
- Material: abgenutzt, aber in gutem Zustand. Die Männer wissen, dass ihr Leben vom Zustand der Waffen abhängt.

Verteidigungsbefehl für Infanterieregiment 683

Abschnitt rechts (Schwergewicht)

Truppe:

Schützenbataillon I/683 plus
3 schwere Pak 8,8 cm
5 «Panzerschreck»-Rohre
2 Infanteriegeschütze 7,5 cm
1 Artillerie-Schiesskommandant

- Sperrt die Hauptstrasse
- Verteidigt zwischen «Grabhügel» (inklusive) und «Strohhaufen» (exklusive)
- Hält das «namenlose Dorf»
- Verhindert einen Durchbruch in den Raum Stepanowka (Bachübergang)
- Hält Verbindung zum Nachbarn rechts (Regiment 682)

Abschnitt links

Truppe:

Schützenbataillon II/683 plus
2 Artillerie-Schiesskommandanten

- Verteidigt zwischen «Strohhaufen» (inklusive) und Punkt 135 (inklusive)
- Verhindert einen Durchbruch in den Raum des nicht versumpften Bachoberlaufes
- Überwacht die offene linke Flanke (Lükke zum Nachbarn)

Artillerie

Truppe:

2. Abteilung Artillerieregiment 335
Stellungsraum:
Stepanowka, Westufer des Baches

Wirkt:
- primär in den Raum Bataillon I/683
- sekundär in den Raum Bataillon II/683
- ist bereit, bei Panzerdurchbruch im Direktschuss auf die Brücke Stepanowka zu wirken
- überwacht die Lücke zum Nachbarn links

Besonderes

Regimentskommandoposten: Stepanowka (Ostufer)
Regimentsbeobachtungsstellen: Pt 135, Strohhaufen und Grabhügel
Fahrzeug- und Pferdeabstellraum: Stepanowka
Sicherung: durch die Beobachtungsposten Pt 135, Strohhaufen und Grabhügel

Verteidigungsbefehl für Schützenbataillon I/683

I. Orientierung

a) Feind:
- Ist im Vormarsch begriffen. Dürfte mit dem Gros frühestens morgen Vormittag unsern Abschnitt erreichen. Aufklärung, Vorausabteilungen usw. können aber schon im Laufe der kommenden Nacht auftreten.
- Der mit Panzern und Infanterie geführte Angriff wird voraussichtlich rittlings der Strasse erfolgen. Schwergewicht nördlich der Strasse. (Begründung: Die beiden Bachniederungen Weissowka und Stepanowka sind versumpft und bilden natürliche Panzerhindernisse.)

b) Eigene Kräfte:
- Links von uns: Schützenbataillon II/683
- Rechts von uns: Grenadierregiment 682
- Hinter uns:
  - auf dem Ostufer des Baches: Regimentskommandoposten, Regimentsnotkommando (10–15 Mann)
  - auf dem Westufer des Baches: 2. Abteilung Artillerieregiment 335, 2 Pak 7,5 cm
  - an der Brücke: Sprengkommando der Pioniere

c) Unser Auftrag:
- Das Regiment verteidigt in einer Hinterhangstellung. Wir sind Frontbataillon links, mit Auftrag:
  - sperrt die Hauptstrasse
  - verteidigt zwischen Grabhügel (inklusive) und Strohhaufen (exklusive)
  - hält das «namenlose Dorf»
  - verhindert einen Durchbruch in den Raum Stepanowka (Bachübergang)
  - hält Verbindung zum Nachbarn rechts (Grenadierregiment 682)

II. Absicht

Ich will:
- Aus Menschenmangel alle drei Schützenkompanien in der Front einsetzen (lineare Kette von Schützennestern quer durch den Abschnitt).
- Das «namenlose Dorf» als rückwärtigen Stützpunkt benützen. Hier Bataillonskommandoposten, rückwärtige Dienste, Panzernahbekämpfungswaffen («Panzerschreck»-Rohre) und Minenwerfer zusammenfassen.
- Die 8,8-cm-Pak so einsetzen, dass sie bis auf die Krete (verbergende Geländelinie) zu wirken vermag. Damit:
  - Unterstützungspanzer auf der Krete bekämpfen
  - die Gruppennester der Infanterie vor dem systematischen «Zermalmtwerden» durch Panzer bewahren; das «Überrolltwerden» kann nicht verhindert werden
    Schwergewicht der Pak: Abschnitt rechts, rittlings der Strasse.

III. Befehl

Abschnitt links

Truppe:

3. Schützenkompanie plus
1 schwere Pak 8,8 cm

- Verteidigt zwischen «namenlosem Dorf» und «Strohhaufen» (beides exklusive)
- Hält Verbindung zum Nachbarbataillon II/683

Abschnitt Mitte (Schwergewicht)

Truppe:

2. Schützenkompanie plus
2 schwere Pak 8,8 cm
2 Infanteriegeschütze 7,5 cm

- Hält den Abschnitt Mitte, 200 m östlich des Dorfes
- Sperrt die Hauptstrasse

Abschnitt rechts

Truppe:

1. Schützenkompanie plus
1 Artillerie-Schiesskommandant
1 Beobachter der 8-cm-Minenwerfer
1 Beobachter der 7,5-cm-Infanteriegeschütze

- Verteidigt zwischen Hauptstrasse (exklusive) und Grabhügel (inklusive)
- Sichert die Beobachtungsstelle der Artillerie und der schweren Infanteriewaffen
- Hält Verbindung zum Nachbarregiment 682

Zentraler Stützpunkt

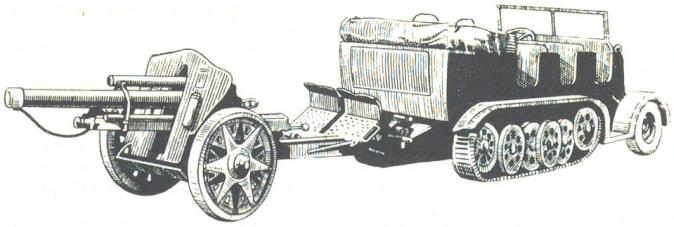
Truppe:

Bataillonsreserve (10–12 Mann)
3 Minenwerfer 8 cm
5 «Panzerschreck»-Rohre
Rückwärtige Dienste

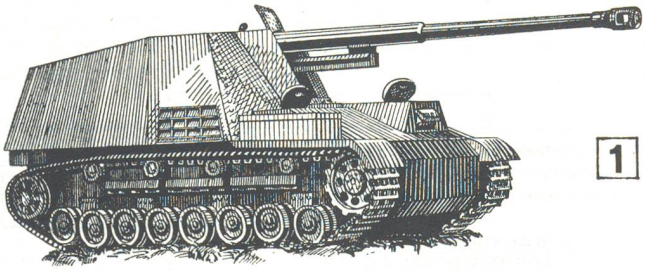
- Hält den Südteil des «namenlosen Dorfes»
- Kämpft im Westteil des Dorfes beweglich
- Sichert den Bataillonskommandoposten

Besonderes

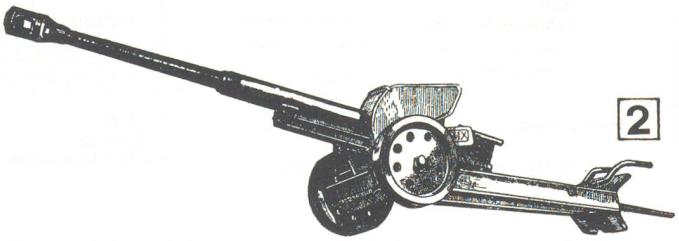
Bataillonskommandoposten: «namenloses Dorf»
Beobachtungsposten des Bataillons: «Grabhügel»
Kochstelle des Bataillons: «namenloses Dorf»
Sanitätshilfsstelle des Bataillons: «namenloses Dorf»
Sicherung: durch die Beobachtungsposten «Grabhügel», «Strohhaufen» und «Pt 135» für den ganzen Regimentsabschnitt



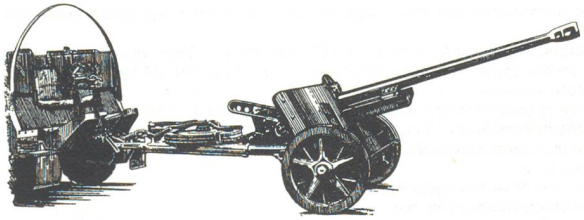
Haubitze 10,5 cm. Reichweite 10 km, Gewicht in Feuerstellung 1,8 Tonnen, Geschossgewicht 15 kg, Feuergeschwindigkeit 6 Schuss/Minute, Zugfahrzeug: 1-Tonnen-Zugmaschine (Halbkettenfahrzeug).



1



2



3

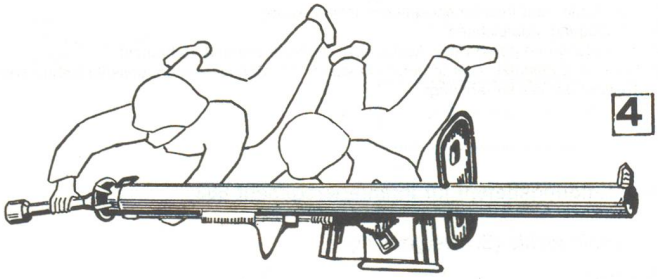
1 8,8-cm-Selbstfahrlafetten-Pak «Hornisse»
Geschütz: Kaliber 8,8 cm, halbautomatischer Verschluss, Feuergeschwindigkeit ca. 6 Schuss/Minute. Vo 880 m/Sekunde, Panzergranaten und Stahlgranaten, Geschossgewicht ca. 9 kg, Panzerdurchschlagsleistung 25 cm, Kosten pro Schuss 80 Reichsmark. Die grobe Schussrichtung muss mit dem Fahrzeug gegeben werden. Fahrgestell wie Panzer Typ IV. Panzerung: Fahrgestell 3–5 cm, Panzerkasten (nicht drehbar, oben offen) vorne und seitlich 2 cm, hinten 1 cm. Schützt nur gegen Mg-Feuer und Splitter. Gewicht der «Hornisse»: ca. 24 Tonnen. Besatzung 5 Mann.

2 8,8-cm-Panzerabwehrkanone (motorgezogen)
Kaliber 8,8 cm, halbautomatischer Verschluss, Feuergeschwindigkeit ca. 6 Schuss/Minute. Vo 780 m/Sekunde, Panzergranaten und Stahlgranaten (wie bei «Hornisse»). Gewicht: gegen 2 Tonnen, Bedienungsmannschaft 4 Mann. Zugfahrzeug: Geländelastwagen.

3 7,5-cm-Panzerabwehrkanone (motorgezogen)
Kaliber 7,5 cm, halbautomatischer Verschluss, Feuergeschwindigkeit ca. 8 Schuss/Minute. Vo 850 m/Sekunde, Panzergranaten und Stahlgranaten, Panzerdurchschlagsleistung (auf 600 m Distanz) 65 mm. Gewicht 1,1 Tonne, Bedienungsmannschaft 4 Mann. Zugfahrzeug: leichter Geländelastwagen.

4 8,8-cm-Raketenpanzerbüchse «Panzerschreck» (Modell 1943)
Kaliber 8,8 cm. Das Lancierrohr besteht aus dünnem Stahlblech. Der Schutzschild mit Glasfenster dient zum Schutz gegen die Flammfahne der Rakete mit Hohlladung. Die Zündung des Raketentreibsatzes erfolgt elektrisch. Panzerdurchschlagsleistung: 20 cm. Maximale Schussdistanz: 150 m. Die Waffe wird im Soldatenmund «Ofenrohr» genannt. Bedienung: 2 Mann.

5 Panzernahbekämpfungswaffe «Panzerfaust»
Länge 80 cm, Gewicht 6 kg, Reichweite (Visiereinstellung) 30, 60 und 80 m. Panzerdurchschlagsleistung 15 cm. Herstellungskosten 38 Reichsmark. Die Waffe besteht aus zwei Teilen:
- Lancierrohr mit 186 Gramm Schwarzpulver als Treibladung. Wird nach dem Abschuss weggeworfen (Verbrauchsmaterial);
- dem Hohlladungsgeschoss mit Stabilisierungsflügeln (diese werden erst nach dem Abschuss entfaltet). Beim Abschuss tritt hinter dem Lancierrohr ein Flammstrahl aus, der bis 3 m tödlich wirkt.



4

5